

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug eines Briefs von Ludwig Christoph Schäfer an August Hermann Francke.

Schäfer, Ludwig Christoph

Berleburg, 18.03.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55934)

Extract

A 175

63a

Aus H. Insp. ~~Stiftung~~ Brief de dato
Berleberg d. 18 Mart. 1721.

Von H. H. Josmann Vor.

Der selige H. Josmann hat wenig in seiner
Krankheit zu sich gelassen, und die meisten de-
precatorischen Worten abgesehen, daß man nach
seiner Zeit auf allen Seiten sagen sollte,
daß sie nach solchem Besatzen, was er ihrem
Zugewandte, und zu wissen frucht gegen Gott
zu sein würde. Er hat auch gemeldet, wann
er nicht der Ehre Gottes in Christo war,
würde er nicht in seiner gesunden Tagen, so
würde ihm die Angst nicht so sehr zu thun;
daß ist er auch nicht ohne Liebe begünstigt
von Herrn gelassen worden. Unter
andern hat er seine Freuden besungen
inbald gar stark ausgehört, als er

aus

120
• außgerichtet: Auf Herr, Herr, der untrügliche
Sohn so nicht vertragen: Auch noch seinem
Vater haben ich einige Leute geschrieben, so
da er nicht sein Wortung gelogen: Auf!
Herr, bezeugt da mich abtun, da ich
vermuth, so würde das sehr mal ge-
wisse sein: Er hat darauß nach der
Uhr gebracht, und ob so bald bald
sein; Und da man nach der Sonntags-
Zeiger gewisse, so ist er nicht im die
Zeit gekommen. Ein gewaltige Freude
Begrüßung, damit ist er einmal noch
einige Jahre in unsern Land da ich
auf ~~am~~ die Ober-Hube geliebt, er
wonne, da ich auch in seine Erfahrung
gethet wurde, und nicht anders vermuth,
als das er seiner Erfahrung noch Herr

120

Ich gründlich worden, da er mit unge-
wöhnlicher Kraft in seinen Springen aus-
sprang: Fallblut Victoria, der Herr
ist da, Fallblut! So hat alle die Ehre
von, auch Herr Solchsauser (Friedrich)
so damals bei mir logirt, da zu-
kunft, und so mit ausgehen, da wir
sonst von solchen Kräften unsern vortref-
lichen Discours gehalten. Einmal sah
die Überzeugung und vornehmlich Probe
von ihm: das der Geist der Mensch
und Aufmerksamkeit auf ihn gewirkt.